



SCHIRMHERRIN: EVA LUISE KÖHLER

Karlshöher Brief

2013



■ Unsere Projekte

Für diese drei Projekte
brauchen wir Ihre Unterstützung 4 - 8

■ Beispielhaft

Diese Projekte haben Sie möglich
gemacht 9

Gemeinsam für ein besseres Leben 10

Karlshöher Termine 2012/2013

21./22. Dezember 2012:

Die Karlshöhe auf dem Ludwigsburger
Weihnachtsmarkt an der Evang. Kirche

Samstag, 9. März 2013:

5. Karlshöher Diakonietag

Samstag, 23. März 2013:

Frühjahrsflohmarkt

Sonntag, 28. April 2013, 10 bis 17 Uhr:

137. Karlshöher Jahresfest

Samstag, 19. Oktober 2013:

Herbstflohmarkt

evtl. Terminänderungen unter: www.karlshoehe.de oder Tel. 07141 965-0

Impressum

Herausgeber: Pfarrer Frieder Grau, Direktor
Redaktion: Marianne Raden, Diakon Jörg Conzelmann
Titelfoto: Michael Fuchs / Therapieangebot in der Altenhilfe
Gestaltung: J. Widmaier, coxorange, Mundelsheim

Der Karlshöher Brief erscheint einmal im Jahr für
Freunde und Förderer der Karlshöhe Ludwigsburg
Nr. 35 – Dezember 2012



Foto: BIPA

Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen sind nicht zum Alleinsein geboren. Von der ersten Lebensminute an ist ein Kind darauf angewiesen, dass andere sich um es kümmern. Es braucht Essen, Zuwendung und Liebe, es braucht Stimmen, Wärme, Berührung. Von Anfang an ist es wichtig für einen jeden Menschen, angenommen zu sein und bald auch schon die Gewissheit, gebraucht zu werden. Mit den Jahren wächst der Wunsch nach Selbstständigkeit und er bleibt bestimmend bis ins hohe Alter. Und doch bleibt etwas von der kindlichen Erfahrung: Ein jeder Mensch braucht sein Leben lang Zuwendung und Liebe, Stimmen, Wärme und Berührung.

Im nächsten Jahr benötigt die Karlshöhe Ihre Unterstützung für drei Projekte, die auf ganz unterschiedliche Weise Räume schaffen, in denen diese Grundbedürfnisse Platz zur Entfaltung haben. Räume, in denen Gemeinschaft entsteht, sei es durch das Gestalterische der gemeinsamen Arbeit, sei es durch die Begegnung von Menschen oder durch das Verbindende der Musik.

Die Karlshöhe möchte Menschen nicht nur unterbringen und ihnen einen Platz zuweisen. Die Mitarbeitenden wollen Kinder und Jugendliche, Männer und Frauen auf ihrem Weg begleiten und sie entdecken lassen, welche Fähigkeiten in ihnen stecken. Aber auch, wie wohltuend Gemeinschaft sein kann: Wie gut es tut, wenn man gemeinsam den Honig erntet und verkauft, wenn man einer Mutter die Möglichkeit gibt, in einer geschützten Umgebung Zeit mit ihrem Kind zu verbringen oder wenn Bewohner, Mitarbeitende, Studierende und Gäste miteinander musizieren. Solche Gemeinschaft bewirkt Angenommen sein und Gebraucht werden. Und sie braucht einen jeden. Sie können mithelfen, diese Gemeinschaft gedeihen zu lassen und mit Ihren Mitteln dazu beitragen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen eine Bereicherung für unsere Gesellschaft sind.

Ihre

Eva L. Köhler

Eva Luise Köhler
Schirmherrin

Abkantbank statt Abstellgleis

In den Werkstätten wird nicht nur Material sondern auch Leben entwickelt.



Foto: Jörg Conzelmann

Reiner Callies ist Arbeitserzieher und Hobby-Ritter; außerdem hat er einen guten Kontakt zu seinen Mitarbeitenden in der Metallwerkstatt

Walter M. und Max H. treffen sich morgens auf dem Weg zur Arbeit. Walter kommt vom Haus auf der Wart, wo er nach Jahren auf der Straße eine Heimat gefunden hat. Max wohnt im Haus DoppelPunkt und versucht dort, seine Suchtprobleme in Griff zu bekommen. So unterschiedlich die beiden Männer auch sind, eines haben sie gemeinsam: nach einem Absturz sind sie auf dem Weg zurück in ein geregeltes Leben. Eine große Hilfe dabei ist, dass sie eine sinnvolle Arbeit haben, die ihnen Spaß macht.

Walter M. arbeitet in den Therapeutischen Werkstätten. Von seinem Chef Hans-Martin Syring hat er dabei viel gelernt, unter anderem auch über die fleißigen Karlsruher Bienen. Heute hat er gehört, dass man mit dem entsprechenden Zubehör sogar Wachswände für den Bienenstock herstellen könnte. Imker sind stolz auf einen eigenen Wachsreislauf und stellen mit Hilfe einer Gießform aus eigenem Wachs Mittelwände für Brut- und Honigwaben her. Das würde Walter gefallen. Er arbeitet gerne mit Wachs. Aber leider fehlt es im Moment an Geld für die Gießform.

Max liebt es mit Metall zu arbeiten. In der Metallwerkstatt gilt es, Aufträge gut und effektiv zu erledigen. Max hat schon ein paar Vorkenntnisse mitgebracht. Durch die gute und geduldige Unterstützung der Arbeitsleiter werden seine Fertigkeiten optimal gefördert. Mittlerweile kann er immer schwierigere Aufgaben übernehmen und seinen Kollegen bei Fragen oft weiterhelfen. Max ist sehr stolz auf seine Arbeit.

Wenn ein Auftrag nicht oder nicht zufriedenstellend erledigt werden kann, liegt es nicht an ihm, sondern an der unzureichenden Ausstattung der Werkstatt. Mit einer dringend benötigten kleinen Drehbank und einer Abkantbank könnten Drehteile, Passungen und Rohrverlängerungen, Geländer



Foto: Jörg Conzelmann

Aus Alt mach Neu: Mit der richtigen Ausrüstung können sie noch mehr Altgeräte zerlegen und Neues daraus bauen. Nur Drucker, Mikrowellen- und Röhrengeräte können sie nicht brauchen

u.v.m. gefertigt werden oder der Deckelbau für Bienenbeuten könnte endlich in Angriff genommen werden. Darüber würde sich sein „Bienenfreund“ Walter besonders freuen.

Eine sinnvolle Tagesstruktur für die betreuten Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum einen dienen sie der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, zum andern vermitteln sie soziale Kompetenzen, sie steigern das Selbstvertrauen und den Glauben an die eigenen Fähigkeiten.

Projekt 1*

Mit Ihrer Spende können wir die dringend benötigte Gießform für die Therapeutischen Werkstätten sowie die kleine Drehbank und eine Abkantbank für die Metallwerkstatt anschaffen. Unterstützen Sie uns, damit wir Walter, Max und ihre Kollegen unterstützen können!

* s. Hinweise Seite 9

Zimmer mit Aussicht

Wir möchten Kindern die Chance geben, die Beziehung zu ihrer Mutter zu leben.



Fotos: Karlshöhe/Haus auf der Wart

Pädagogin Antje Schwandt betreut Frauen, die im Haus auf der Wart und in der Stadt wohnen

Auf ihren Nachhauseweg kommt Petra K. immer an dem kleinen Spielplatz vorbei. Gerade fängt eine Frau ihr Kind an der Rutsche auf, drückt es lachend an sich und das Kleine schlingt seine Ärmchen um den Hals der Mutter. Solche Momente sind für Petra wie ein Stich ins Herz, in solchen Momenten sehnt sie sich schmerzlich nach ihrer kleinen Tochter, die nicht bei ihr leben kann.

Petras Zuhause ist eine stationäre Wohngruppe für Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Es geht ihr gut hier. Mit den anderen Frauen versteht sie sich blendend und wenn sie einmal Probleme hat, sind die Mitarbeiterinnen der Karlshöhe für sie da. Nach schweren Jahren ist Petra dabei, neu Fuß zu fassen im Leben. Immer besser kann sie wieder Verantwortung für sich übernehmen. Sie spürt, dass sie jetzt die Kraft hat, den Kontakt zu ihrer Tochter wieder aufzunehmen und gemeinsame Zeit mit ihr zu verbringen. Aber wie soll das gehen hier in der Gruppe?

Petras Schicksal ist kein Einzelfall. Viele der in der Wohngruppe betreuten Frauen haben Kinder, die nicht oder nicht mehr bei ihnen leben, sondern im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe versorgt werden. Die Beziehung zwischen Müttern und Kindern wieder herzustellen, sie zu vertiefen und durch den regelmäßigen Kontakt die Selbsthilfekräfte der Frauen zu fördern, ist uns sehr wichtig.

Wir wissen, dass wir dabei behutsam vorgehen müssen. Die teilweise noch zarte Beziehung darf nicht mit zu viel Nähe überfrachtet werden und es braucht Rückzugsmöglichkeiten für beide Seiten. Ganz bewusst sollen die Kinder nicht im Zimmer der Mutter wohnen und übernachten.



Betreute Frauen und ihre Kinder brauchen einen kindgerechten Raum zur Begegnung

Deshalb möchten wir in einer Wohngruppe ein Zimmer einrichten, in dem die Jungen und Mädchen am Wochenende mitwohnen und schlafen können. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe!

Projekt 2*

8.000 Euro werden gebraucht, um kindgerechte Möbel, Gardinen, Geschirr und Spiele anzuschaffen. Helfen Sie, dass Frauen wie Petra in entspannter Umgebung mit ihrem Kind zusammen sein können!

Musik macht's möglich

Von Anfang an gehört die Musik zur Karlshöhe – ein paar Instrumente müssen jetzt überholt werden.



Fotos: Jörg Conzelmann

Im Bruderhaus wird schon seit der Einweihung am 6. November 1926 musiziert – heute auf drei Instrumenten

Musik spielt auf der Karlshöhe eine große Rolle. In vielen Häusern gibt es zahlreiche unterschiedliche Instrumente. Keinen Gottesdienst, keine Andacht, keine Veranstaltung oder Feier kann man sich ohne Musik vorstellen. Sie ist ein Teil der lebendigen Karlshöher Kultur, die für ein gelingendes Miteinander wertvoll und wichtig ist.

Wenn Musikinstrumente in die Jahre kommen, braucht es – meist teure – Zuwendung, so wie aktuell bei zwei Klavieren, die im Bruderhaus stehen und oft zum Einsatz kommen, und bei einem fast 90 Jahre alten Flügel, eine Stiftung anlässlich der Gründung des Bruderhauses im Jahre 1926. Bei allen drei Instrumenten steht eine umfangreiche Generalüberholung an, sie müssen neu gestimmt werden, die eine oder andere altersbedingte Reparatur ist fällig.

Projekt 3*

7.000 Euro werden benötigt, um die Klaviere und den Flügel wieder für viele Jahre in Stimmung zu bringen. Helfen Sie mit, unsere Instrumente zu erhalten und dass Bewohner, Studierende, Mitarbeitende und Gäste miteinander musizieren können – das tut der Seele gut.

Der Lipp-Flügel wurde bei der Einweihung aus der „Brüdergebaltskasse“ finanziert. Viele Hände haben schon auf ihm gespielt



Diese Projekte haben Sie möglich gemacht!



Im letzten Karlshöher Brief haben wir Sie um die Mithilfe bei diesen Projekten gebeten.



Foto: Jörg Conzelmann

Die Bodelsingers – ein Chor aus **Betreuten und Mitarbeitenden** der Hilfen für Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten - sind auch in diesem Herbst immer wieder im Einsatz gewesen. Sie haben mit ihren modernen Songs Feste, Feiern und Gottesdienste bereichert. Viele Gäste, BewohnerInnen und Mitarbeitende konnten sich von der Qualität der SängerInnen genauso überzeugen wie von der neuen hochwertigen Musikanlage, die dem Chor jetzt den richtigen Klang verleiht. € 3.500 kamen von der Zahnklinik DENTICSDC, die damit die Hälfte der Anlage finanzierte und für strahlenden Klang sorgt.



Foto: Simon Gauß

Dank Ihrer Spenden konnten wir **Jugendlichen viele Wünsche erfüllen**, für die es von nirgendwo Zuschüsse gibt. Ein Mädchen konnte sich regelmäßig mit ihrer Schwester im Fitness-Studio treffen, was das Verhältnis zwischen den beiden deutlich verbesserte. Einer Familie finanzierten wir eine Saisonkarte fürs Freibad, ein hilfreicher Beitrag für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die Integration der Familie im Gemeinwesen. Weiter konnten wir den Besuch von Heilpädagogischem Reiten unterstützen oder Jugendlichen Praktika ermöglichen, für die sie besondere Anschaffungen (z. B. Arbeitsschuhe) tätigen mussten.

***Hinweise für Spenderinnen und Spender:** Bitte vermerken Sie auf Ihrem Überweisungsträger die jeweilige Projektnummer, für die Sie spenden möchten. Bei Spenden ohne Projektnennung oder Überzeichnung eines Projektes werden wir andere wichtige Projekte berücksichtigen. Spendenbescheinigungen werden ab 100 Euro unaufgefordert zugesandt, ansonsten gilt die Überweisung als Quittung.

Diakonie

Frankieren mit Herz

Bestellen Sie jetzt bei uns. Das Geld fließt direkt in unsere Projekte.

Jetzt bestellen

Sofort erhältlich:
die Weihnachtsmarken 2012



Dorothee Sammet
Tel. 07141 965-194
(Mo + Do 13-16.30 Uhr)
Fax 07141 965-199

Ab Februar 2013 erhältlich:
Blühende Bäume in verschiedenen Motiven



sammet@karlshoehe.de

www.karlshoehe.de

Gemeinsam für ein besseres Leben

Es gibt viele Wege, wie man benachteiligten Menschen helfen kann. Hier einige Beispiele:

- Ein Highlight war das **Konzert der Band Besser im Herbst 2011**. Die Kirche glänzte im Licht der Scheinwerfer und die acht Musiker boten einen rockigen und auch besinnlichen Einstieg in den Advent. Zu bekannten Liedern wie „Over the Rainbow“ oder „Last Christmas“ ging das Publikum begeistert mit. Mit dem Erlös wurde die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe unterstützt.
- Die SchülerInnen und LehrerInnen des **Lichtenstern-Gymnasiums** in Sachsenheim sind auf der Karlshöhe gern gesehene und an der Arbeit sehr interessierte BesucherInnen. In diesem Jahr haben die Abschlussklassen das **Abitur** mit einem Gottesdienst in der Karlshöher Kirche gefeiert. Das Opfer in Höhe von 475,74 Euro ging als Spende an das Therapeutische Reiten.
- Aus Anlass des 100jährigen Firmenjubiläums hat die **G. Umbreit GmbH & Co. KG** ihre Kunden um Spenden für die Karlshöhe gebeten. Außerdem wurde bei der Feier in der Carl Benz Arena ein großes **Puzzle aus 32000 Teilen**, das Mitarbeiter von Umbreit und Auszubildende der Karlshöhe legten, versteigert.
- Ganz praktisch unterstützte das **Autohaus Scharfenberger** in Bietigheim und Ludwigsburg die Karlshöhe: Wer dort am 20. Oktober 2012 seine Winterreifen aufziehen ließ, half benachteiligten Menschen, denn der Gesamtbetrag aller Radwechsel an diesem Tag wurde gespendet. In der Wartezeit gab's am Stand der Therapeutischen Werkstätten handgefertigte Produkte aus Holz und Papier sowie Karlshöher Honig zu kaufen.
- Eine gute Idee hatte die Personalabteilung der **Firma Trumpf** in Ditzingen. Sie spendete **vier Weihnachtsbäume**, die ihre Mitarbeitenden mit viel Freude in verschiedenen Bereichen der Karlshöhe aufstellten. Sogar das Dekorationsmaterial wurde mitgebracht und darf auf der Karlshöhe verbleiben.
- Einer der begeisterten Zuhörer beim Konzert von Besser war ein Mitarbeiter der **MH Plus**. Spontan entschied er sich, durch eine Aktion in seiner Firma Geld für die Karlshöhe zu sammeln. Acht Freiwillige haben **2400 Weihnachtsplätzchen** gebacken und an die Kollegen verkauft. Vielen Dank für 1.400 Euro.
- Durch das **Projekt BORA S** werden Jugendliche beim Übergang von der Schule ins Berufsleben unterstützt. Eine Spende der **Firma SATA** über **15.000 Euro** trägt wesentlich dazu bei, dass die Karlshöhe den jungen Menschen in dieser wichtigen Phase ihres Lebens weiterhin helfen kann.
- Der Service der **Kreissparkasse Ludwigsburg** ist fast perfekt. Und wenn irgendetwas einmal nicht so ganz klappt, ist es immer noch perfekt für die Karlshöhe: Das Geldinstitut bietet seinen KundInnen bei Unzufriedenheit eine Kompensation von 15 Euro an – und wenn die KundInnen es wollen, spendet die KSK das Geld an die Karlshöhe. Die KSK erhöhte den Betrag, der so zusammenkam, auf 1.000 Euro.

Haben Sie etwas für uns Übrig?



Karlshöher Gebrauchtwarenmarkt

Ein Angebot, von dem alle profitieren: Spender, Käufer und die Karlshöhe
Abgabe- und Einkaufszeiten unter www.karlshoehe.de

Haben Sie noch DM? Wir nehmen gerne Ihre Münzen und Scheine

Produkte (vor allem Bücher) im Internet unter: www.amazon.de/shops/lububook

Weitere Infos über Tel.: 07141 965-265 oder E-Mail: sachspenden@karlshoehe.de

Werkstattladen

Beste Handarbeit in schönem Design

Karlshöher Honig

Kleinmöbel

Papierartikel

Kinderspielzeug

Handgefertigte Geschenke für alle Anlässe

Therapeutische Werkstätten | Bodelschwinghstr. 2 | 71638 Ludwigsburg
Hans-Martin Syring | Tel. 0 71 41 965-370 | syring@karlshoehe.de



Mo - Do:
10:00-12:00 Uhr
13:00-16:30 Uhr
Freitag:
10:00-12:00 Uhr

Wir danken allen
ehrenamtlich
Mitarbeitenden
ganz herzlich
für ihre tolle Unterstützung!



DANKE – DANKE – DANKE – DANKE



Foto: J. Conzelmann

■ KARLSHÖHE LUDWIGSBURG

Auf der Karlshöhe 3
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 965-111
Fax 07141 965-199
info@karlshoehe.de
www.karlshoehe.de

Spendenkonto
Kreissparkasse Ludwigsburg
Bankleitzahl 604 500 50
Konto 55

Im Verbund der
Diakonie 

DEZEMBER 2012 | WWW.COXORANGE.DE

Die Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg setzt sich seit über 135 Jahren mit Herz, Verstand und christlicher Nächstenliebe für Menschen ein, die über kurz oder lang Begleitung brauchen. Als moderne diakonische Einrichtung in der Region tragen wir dazu bei, das Leben benachteiligter Kinder, Frauen und Männer menschlicher zu gestalten, Tag für Tag, rund um die Uhr.